

# Ruhr-Radtour 2015

(Donnerstag, den 04.06., bis Freitag, den 07.06.15)



## 1. Tag

Bei sonnigem Wetter, das sich auch fast während der gesamte Tour hielt, starteten wir Fronleichnam in der Rheinaue. Das bewährte Busunternehmen "Der flotte Kaldauer" aus Siegburg-Kaldauen ver lud dort unsere Fahrräder in den Anhänger und transportierte uns bis nach Winterberg im Sauerland, dem Ausgangspunkt unserer Fahrradtour. Unser Tourleiter Willi Book hatte die Fahrt wieder einmal in gewohnt sorgfältigster Weise vorbereitet. In Winterberg steuerten wir zielstrebig die Ruhrquelle an, ein wenig spektakulärer Ort, der aber ein absolutes touristisches Muss ist. Danach nahmen wir in der schön gelegenen Ruhrquellen-Hütte ein zweites Frühstück ein. Nachdem wir so gestärkt waren, wählte Willi einen anspruchsvollen Streckenabschnitt aus, um uns wieder an das Radfahren zu gewöhnen. Da dieses ja bekanntlich untrennbar mit Schieben verbunden ist, ging es zunächst auf einen lang gezogenen bewaldeten Anstieg. Natürlich bestand hier die Gefahr, dass die Besitzer von Elektrorädern ihren Trumpf der Motorunterstützung ausspielen würden, womit sich der gewünschte Trainingsanreiz womöglich auf die Besitzer von konventionellen Rädern beschränkt hätte. Es stellte sich aber heraus, dass diese Furcht unbegründet war. Denn bei der gewählten Steigung machte selbst der beste Akku schlapp, zumal ja auch das mitzuführende Gepäck sein Gewicht hatte. Nachdem wir uns auf diese Weise gekräftigt und wieder an das Radfahren gewöhnt hatten, wurden wir für die Anstrengung mit einer überaus langen und genussvollen Abfahrt durch wunderschöne Landschaft mit blühenden Ginstersträuchern nach Assinghausen entschädigt. Tagesziel war Hotel von Korff in Meschede. Hier genossen wir ein einheitliches Abendessen (entweder Schnitzel oder Zander), was das Gruppengefühl stärkte. Es stellte sich heraus, dass das seit 1902 im Familienbesitz befindliche Hotel von je her die in Meschede gastierenden prominenten Schauspieler beherbergt hatte. Die "Bretter, die die Welt bedeuten" liegen eben nicht immer nur in Cannes, Venedig, Berlin oder Hollywood, sondern manchmal eben auch in Meschede. Die Hotelbesitzer Gebrüder von Korff hatten die von den Filmgrößen bei ihrer

Abreise auf den Zimmern hinterlassenen Fotos in großen Rahmen liebevoll als "Hall of Fame" zusammengestellt und an die Wand gehängt. Da gab es manch liebe Erinnerung an alte Kinofilme. Einige Mitradler erkannten sogar die auf Schwarzweißfotos abgebildeten Schauspieler aus den 50ern wieder.

## 2. Tag

Ziel war zunächst das schöne historische Hansestädtchen Arnsberg, auf dessen Gebiet die beiden kleinen Flüsse Röhr und Möhne in die Ruhr einmünden. Tourleiter Willi hatte hier eine Stadtführung gebucht. Die Führung durch die strategisch günstig innerhalb einer Ruhrschleife auf einem Berg gelegene Stadt, die später an Preußen fiel, war temperamentvoll vorgetragen und informativ. Wir sahen die Probsteikirche (die ehemalige Klosterkirche Wedinghausen), Schinkels Auferstehungskirche, das Alte Rathaus am Markt mit dem Maximilianbrunnen, das Sauerland-Museum und die Altstadt mit dem Wahrzeichen von Arnsberg, dem Glockenturm. Am Ausgang zur Altstadt hatte Willi das wunderschöne Restaurant "Altes Backhaus" ausgemacht, wo wir in einem stimmungsvollen Gartenteil unser Mittagessen genossen. Weiter ging es nach an der Einmündung der Möhne in die Ruhr vorbei nach Arnsberg-Voßwinkel, wo wir im Hotel "Waldschlösschen" abstiegen. In dessen Biergarten verbrachten wir bei einem guten Abendessen einen geselligen Abend.

## 3. Tag

Der Radweg führte uns zunächst zum reizvollen Hansestädtchen Schwerte am bewaldeten Ardeygebirge. Hier nahmen wir uns die Zeit, über den Markt zu schlendern und ein kleines zweites Frühstück einzunehmen. Sodann ging es zur Hengsteytalsperre, wo wir den Fluss überquerten, und besuchten das an der Schiffsanlegestelle gelegene italienische Restaurant "Schiffswinkel", wo wir ein gutes Mittagessen zu uns nehmen konnten. Wir setzten unsere Radtour fort und überquerten die Ruhr mittels der Fahrradfähre "Hardenstein". Unmittelbar gegenüber auf der anderen Flussseite befindet sich an der Herbeder Schleuse das Königliche Schleusenwärterhaus, das zurzeit restauriert wird. Unmittelbar daneben war aber glücklicherweise mit Zelt und Hütte ein ansprechender Biergarten eingerichtet, an dem wir unmöglich vorbeifahren konnten, zumal dort eine vierköpfige Kapelle mit Hammondorgel, Ziehharmonika, Gitarre und Handtrommel mit fetziger Musik die ohnehin schon gute Stimmung noch weiter verbesserte. Von dort radelten wir nach Hattingen, wo wir im Hotel "Westfälischer Hof" abstiegen. Dieses ist neben dem 1941 errichteten Reschop-Luftschutzbunker gelegen und nunmehr unter chinesischer Leitung. Die Mitradler, die in dem angeschlossenen China-Restaurant zu Abend gegessen hatten, waren von der Küche durchaus angetan.

## 4. Tag

Der vorabendliche Rundgang durch den historischen Altstadt kern von Hattingen hatte uns mit seinen zahlreichen mittelalterlichen Fachwerkhäusern und vielen Kneipen sowie Gaststätten begeistert. Deshalb schauten wir uns diesen malerischen Ort vor unserer Abfahrt noch einmal gründlich an. Die Sankt Georgskirche mit ihrem schiefen Turm, der Untermarkt mit seinem Alten Rathaus, das Bügeleisenhaus (nicht nur Manhattan hat ein Flatironbuilding), der Glockenturm der ehemaligen Johanniskirche waren die idealen Objekte für unsere Kameras. Weiter ging es entlang der Ruhr, die mittlerweile schon zu einem recht stattlichen Fluss angewachsen war, auf den Baldeneysee zu. Nachdem wir linkerhand einen Förderturm passiert hatten, sah man schon von Ferne den eindrucksvollen Familiensitz der Familie Krupp, die "Villa Hügel". Wir speisten in einem griechischen Restaurant, das so nah

am Seeufer war, dass einem die Segler schon fast auf den Teller schauen konnten. Nach dem Mittagessen ging es vorbei an der Werdener Papiermühlenschleuse zum Wasserbahnhof auf der Schleuseninsel der Ruhrschleuse Mülheim, wo uns wieder ein schöner Biergarten ("Franky's Terrasse") zu einer Erfrischung einlud. Danach besuchten wir den unweit gelegenen historischen Wasserturm "Aquarius" in Mülheim-Styrum, den man zu einem Wassermuseum umgebaut hatte. Von ihm aus hatte man eine herrliche Rundschau. Von dort holte uns wieder der "Flotte Kaldauer" ab und brachte uns wieder wohlbehalten nach Bonn.

